Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter

Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission

Band: - (1950)

Rubrik: Das Rathaus von Rheinfelden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

judizierliche Handlung künftig nicht dulden. Für den Geschichtsforscher, der oft beschwerliche und zudem undankbare Arbeit zu leisten hat, sind solche Vorfälle angenehme Rastpunkte in der schattigen Frische des alten Brauchtums und der Volkssprache neben der staubigen Landstrasse der spröden Tatsachen und Probleme.

* * *

Das Rathaus von Rheinfelden

Welch Kleinod deines Städtchens! Fest umschlossen
Stehst du in altgebauter Häuserreihe.
Sein Lied singt Vater Rhein zu deiner Weihe.
Jahrhundert' schon an dir vorbeigeflossen.

Fast scheint's, als ob die Wucht des Turmgenossen
Schutz dem Geviert ehrwürdigen Baues leihe
Und schirmend selbst den stillen Hof betreue,
Wo sanft ein Brünnlein rauscht weltabgeschlossen.

Die rote Sandsteintreppe, die Portale
Und erst der schmucke Raatssaal, welch Entzücken!
Des Leuchters Pracht, die Bilder rings im Saale.

Ob Habsburgs Herrscherblicke noch berücken?
Die Wappenscheiben glüh'n im Farbenstrahle.
Entzückt wirst du den schönen Rhein erblicken.

ADOLF WELTI